



Pressemitteilung

Regierungsverhandlungen 2016

Entwicklungszusammenarbeit im Zeichen von Krisen – Mosambikanisch-Deutsche Regierungsverhandlungen in Maputo abgeschlossen

Maputo – Vom 28. bis 29.06.2016 fanden in Maputo im Ministerium für auswärtige Beziehungen und Kooperation (MINEC) in Maputo die Regierungsverhandlungen zwischen Mosambik und Deutschland über die zukünftige Ausgestaltung der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit statt.

Die Verhandlungen standen im Zeichen der politischen, militärischen, wirtschaftlichen und finanziellen Mehrfachkrise, in der sich Mosambik seit einigen Monaten befindet. Die deutsche Seite mahnte ein Ende der Gewalt und eine Rückkehr zum friedlichen Dialog an und brachte ihre große Besorgnis über Einschüchterungen und Menschenrechtsverletzungen gegen die Zivilgesellschaft bis hin zu extralegalen Tötungen zum Ausdruck. Darüber hinaus betonte die deutsche Seite, dass das Vertrauen der internationalen Geber in die Regierung Mosambiks erschüttert sei, seit Milliardenkredite mit Staatsgarantien vorbei an den nationalen Systemen der demokratischen Kontrolle und Rechenschaftslegung bekannt geworden sind, deren Verbleib weiterhin nicht vollständig geklärt ist. In diesem Zusammenhang wurde die IWF Forderung nach einem unabhängigen externen „forensic audit“ unterstützt.

Deutschland will weiterhin ein verlässlicher Partner Mosambiks bleiben, das trotz Rohstoffreichtums und enormem landwirtschaftlichen Potential weiterhin eines der zehn ärmsten Länder der Welt ist. Allerdings erwartet Deutschland seitens der mosambikanischen Regierung Aussagen, wie sie die Mehrfachkrise lösen will, sowie sichtbare vertrauensbildende Maßnahmen.

Die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit wurden entsprechend an die schwierige Situation im Land angepasst. Um das öffentliche Finanzmanagement und die externe Kontrolle der öffentlichen Hand zu stärken und sicherzustellen, dass sich die öffentliche Dienstleistungserbringung für die Bevölkerung auch tatsächlich verbessert, wird Deutschland einen größeren Fokus auf die Unterstützung der dezentralen Finanzverwaltungen der Distrikte und Gemeinden legen und weiter den mosambikanischen Rechnungshof unterstützen. In der Küstenstadt Beira soll in Kooperation mit der Weltbank durch den Bau von Flutschutzanlagen und einem damit verbundenen öffentlichen Naherholungsgebiet mit wirtschaftlichem Einnahmepotential die Anpassung an den Klimawandel unterstützt werden.

Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Rezession und eines wankenden Finanzsektors legt Deutschland Wert darauf, privates Unternehmertum zu fördern und damit Beschäftigung und Einkommen für die mosambikanische Bevölkerung zu schaffen. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit wird deshalb zukünftig verstärkt direkt mit kleinen und mittleren Unternehmen zusammenarbeiten und auch kleinste landwirtschaftliche Produzenten in Wertschöpfungsketten integrieren, unter anderem im Rahmen der globalen Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“. Auch im Grund-, Sekundar- und Berufsbildungssektor setzt Deutschland als größter bilateraler Geber in Mosambik weiterhin Akzente. Gerade in Zeiten der Krise ist es wichtig, dass Bildung soweit wie möglich von künftigen finanziellen Engpässen ausgenommen und ihre Qualität verbessert wird.

Zukünftig wird sich die Zusammenarbeit auf die Provinzen Inhambane und Sofala fokussieren, laufende Projekte in der Provinz Manica werden weiter plangemäß umgesetzt, soweit es die Sicherheitslage zulässt.

Zusätzlich zu diesen drei Schwerpunktbereichen unterstützt Deutschland Mosambik im Rahmen seines globalen Engagements für erneuerbare Energie und Energieeffizienz.

Insgesamt sagte Deutschland für die kommenden zwei Jahre 89,5 Mio. Euro für Projekte der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit mit Mosambik zu.

Maputo, 29. Juni 2016